

Wie Nadel-im-Heuhaufen-Suchen.



Ikrath wird neuer ÖVP-Justizsprecher

13. Juli 2012, 10:49



Folgt Heribert Donnerbauer

Wien - Michael Ikrath wird neuer ÖVP-Justizsprecher. Der 59-jährige hauptberufliche Bankmanager und Generalsekretär des Sparkassenverbandes folgt Heribert Donnerbauer nach, der den Nationalrat verlassen hat - nachdem er im Mai zum neuen Präsidenten des Volksbanken-Verbandes gewählt worden war.

M E H R Z U M T H E M A
B A Bank Austria, Partner in allen Lebenslagen.
Werbung

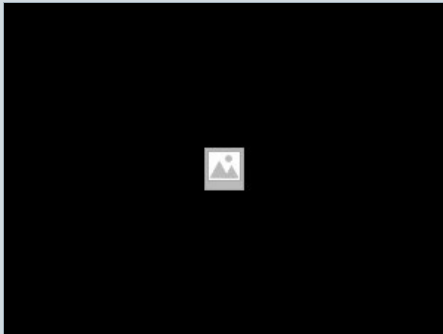


foto: apa/fohringer
Ikrath wurde als Vorsitzender des Justizausschusses nominiert.

Ikrath wird damit wohl auch Vorsitzender des Justizausschusses - zumindest ist seine Nominierung für den Vorsitz seitens des Klubs bereits erfolgt, die Wahl im Ausschuss findet im Herbst statt. Im Justizausschuss war er schon im September 2007 Donnerbauers Nachfolger - als einer der beiden Obmann-Stellvertreter, als Donnerbauer den Vorsitz übernahm. Dessen frei gewordenes Mandat bekam die 25-jährige Eva-Maria Himmelbauer.

Zu seinen inhaltlichen Schwerpunkten wollte Ikrath noch nichts verraten: Wenn der Vorstand einen entsprechenden Beschluss gefasst hat, werde er im Herbst seine Vorstellungen präsentieren. Er würde sich über die "besondere Herausforderung" freuen, betonte Ikrath. Er ist sich sicher, dass er aus seiner beruflichen Praxis - er ist derzeit Generalsekretär des Sparkassenverbandes - einiges einbringen könnte.

Parteiinterne Kritik

Den Justizausschuss findet Ikrath besonders interessant, weil dort sehr viele gesellschaftsrechtliche Themen zur Diskussion stehen würden. Ikraths Kernkompetenzfeld ist das Wirtschaftsrecht.

Ikrath war in der Vergangenheit auch durchaus mit parteiinterner Kritik aufgefallen. An Klubobmann Karlheinz Kopf habe er nie Kritik geübt, betonte er. Dieser engagiere sich sehr für die Interessen des Klubs.

Abgeordnete zu wenig eingebunden

Nicht zufrieden war er dagegen mit der Art, wie die Regierungsmitglieder die Kommunikation mit dem Klub gestalteten - Ikrath fehlte etwa eine rechtzeitige Einbindung in wichtige Entscheidungen. Dass die Regierung etwa beschliesse, wie viele Abgeordnete künftig im Parlament tätig sind, ohne diese einzubinden, sei nicht akzeptabel, bekräftigte Ikrath. Die Regierung müsse die Gewaltenteilung im Auge haben, entschieden werde letztlich durch die Abgeordneten, "auf das lege ich großen Wert".

Mittlerweile bemühe sich die Regierung und es gelinge auch "recht gut", stellte Ikrath aber fest. Entscheidend sei für ihn jedenfalls, dass er durch seinen Zivilberuf "wirtschaftlich vom Mandat unabhängig" sei.

bezahlte Anzeige

Schon im Frühjahr hatte Ikrath erklärt, über den Sommer nachdenken zu wollen, ob er nach den nächsten Wahlen aus dem Parlament ausscheidet. Dabei bleibe es, er werde sich ein nochmaliges Antreten über den Sommer "mit einer gewissen Distanz vom Alltagsgeschehen sehr genau überlegen" - unabhängig vom wahrscheinlichen Vorsitz des Justizausschusses, denn bis zum Ende der Periode bleibe er, versicherte Ikrath.

Als Grund für die Überlegungen gibt der 59-Jährige die Faktoren Zeit und Energie an: Seinen Zivilberuf mache er sehr gerne, die Finanzwirtschaft befinde sich aber gerade in einer schwierigen Phase, und mit der parlamentarischen Arbeit bleibe dann nicht mehr viel Raum im Leben.

Generalsekretär des Sparkassenverbandes

Der am 10. Mai 1953 in Linz geborene Ikrath hat an der Uni Wien Rechtswissenschaften studiert. Parallel dazu startete er in der Industriellenvereinigung sein Berufsleben - und fungierte als politischer Sekretär von ÖVP-Generalsekretär Michael Graff, der auch ÖVP-Justizsprecher war. Nach einem Zwischenspiel bei Henkel wechselte Ikrath 1985 in den Bankensektor, zunächst in die Girozentrale, dann in der Erste österreichische Spar-Casse Bank AG und jetzige Erste Bank. Seit März 2004 ist er Generalsekretär des Sparkassenverbandes.

Seit 2003 im Nationalrat

Politisch engagiert war Ikrath zunächst - von 1986 bis 1990 - als Milizsprecher der ÖVP. Nach längerer Absenz kehrte er 2003 auf die politische Bühne zurück. Im Jänner zog er in den Bundesrat ein und schon im März 2003 bekam er als "Nachrücker" für Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat ein Mandat im Nationalrat. Dort wurde Ikrath stellvertretender Obmann des Justiz- und des Finanzausschusses. Auch in der Wiener Partei ist er verankert, als Vorstandsmitglied und Obfrau-Stellvertreter der ÖVP Ottakring. Im Wirtschaftsbund ist Ikrath Finanzreferent. (APA, 13.7.2012)



Feedback  

[derStandard.at/Inland auf Facebook](#)

[Inland Newsletter abonnieren](#)

S I T E L I N K



Autokauf steht an?

Mit AUTOGOTT.AT kommen Sie ohne mühsames Preisverhandeln zu Ihrem Traumauto und sparen bis zu 40% auf viele Marken und Modelle. Fragen Sie kostenlos und unverbindlich an.

BEZAHLTE ANZEIGE

Ihr Kommentar...

1. Seite 1 bis 14 Alle Postings [14] neueste

spoamasta  0
21. Juli 2012, 08:36:40

0  1

ich überlege was ich zu so einem typen schreiben soll...

...aber mir fällt nichts ein...

...außer vielleicht: das muss ja ein sehr fleißiger mann sein, dass er gleich mehrere (gut bezahlte) posten auf einmal hat. naja wir durchschnittsverdiener sind wahrscheinlich zu dumm das zu verstehen. deshalb sind wir ja wahrscheinlich nur durchschnittsverdiener :(

antworten 

Klaus Bergmaier + 0 0 5
18. Juli 2012, 00:42:43

Raika, Volksbank, Sparkassa, Hypo

Besteht die ÖVP nur noch aus Bankern?

antworten 

 - 

Childerich von Bartenbruch + 19 0 5
18. Juli 2012, 02:23:14

yeP!

aber sie spielt 30% der wähler vor, dass sie sie vertritt. und das schon lange mit erfolg.

antworten 

 - 

Schokokeks + 1 0 4
15. Juli 2012, 14:39:10

Banker als Justizsprecher

Nun wird ganz offensichtlich, was ohnehin bereits jeder im Land vermutet hat, die Banker bestimmen über die Justiz.
Es wird Zeit für die NR-Wahlen...

antworten 

 - 

Jan Sommer + 4 0 1
18. Juli 2012, 19:22:43

Sie glauben ernsthaft, dass da Kandidaten erlaubt würden,

welche sich trauen ihren Gewissen, Sachverstand und Verfassung zu folgen?

Da werden höchsten noch krisenfestere und noch gehorsamere Abnicker drangelassen!

js


antworten 

 - 

floeck + 0 1 4
14. Juli 2012, 08:37:56

Schon wieder ein Nebenerwerbspolitiker

der sich anmaßt, Justizsprecher zu werden. Die Justizpolitik leidet seit Jahren unter dieser strukturellen Geringschätzung.

antworten 

 - 

Eireamhon + 6 2 27
13. Juli 2012, 11:41:48

beeindruckende funktionsfülle:

bankmanager
generalsekretär des sparkassenverbandes
nationalrat
stv. obmann des justiz-und finanzausschusses
obmann stv. der ÖVP ottakring
finanzreferent im wirtschaftsbund

ein echter leistungsträger. das ist eben der unterschied zu uns normalos, die oftmals schon mit einem job gefordert sind, ihre familie durchzubringen.

mich kotzen diese typen an - wie lange werden wir uns das noch gefallen lassen?

antworten 


 - 

Kontra + 8 11 2
13. Juli 2012, 14:05:47

In welcher Bank ist er Manager?

Ansonsten hat sich Herr Ikrath seine Funktionen nicht vom Baum untergeschossen, sondern erarbeitet. Dass das bei Anderen Neid erzeugt, ist traurig genug.

antworten 

 - 

Eireamhon + 6 1 3
13. Juli 2012, 15:06:55

ist ihr nick

eigentlich programm?

antworten 

 - 

Milieubedingter-Hojac oder besser Saualm-Haider? + 0 0 3
13. Juli 2012, 14:43:56

Mit dem Wort schießen müssen sie ein wenig vorsichtig sein.
Schießen-->Jagd-->M.P.-->keine Wahrnehmung.....

antworten 



▶ **Rudi Auer**  1
13. Juli 2012, 13:33:03

4  4

Na bitte schau Dir mal
den Roten Jusitzsprecher an...

antworten 



Toni Meister  0
13. Juli 2012, 11:38:23

0  11

Die Banker

Die Banker sind nicht nur in der italienischen Regierung überaus stark vertreten. Das sind eben Allroundler. Lol.

antworten 




Lincoln  0
13. Juli 2012, 11:27:51

1  6

Obfrau-Stellvertreter der ÖVP-Ottakring...

antworten 

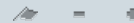


▶ **Milieubedingter-Hojac oder besser Saualm-Haider?**  0
13. Juli 2012, 14:44:52

2  1

Warum wird das nicht gegendert:
ObfrauIn-Stellvertreter

antworten 



Die Kommentare von Usern und Userinnen geben nicht notw endigerw eise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, w elche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten w idersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuw iderlaufen (**siehe ausführliche Forenregeln**), zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die derStandard.at GmbH vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© derStandard.at GmbH 2015

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

[Impressum & Offenlegung](#)
[Datenschutzrichtlinie](#)
[AGB](#)

[derStandard.at](#) · [dieStandard.at](#) · [d@Standard.at](#) · [FINDEN.at](#) · [AUTOGOTT.AT](#) · [HAUSBrot.at](#)